

Kauf der deutscher Schlosser-Verbandstag.

In Anwesenheit von etwa 100 Delegierten wurde gestern Vormittag 9 Uhr in der Halle des 'Café Dabow' der fünfte deutsche Schlosser-Verbandstag von Herrn Obermeister Remmert-Berlin eröffnet.

Der Bericht über die Verhandlungen des Verbandstages wurde von Herrn Obermeister Remmert-Berlin vorgelesen. Er berichtete über die Verhandlungen des Verbandstages in der Halle des 'Café Dabow'.

Die Verhandlungen des Verbandstages wurden von Herrn Obermeister Remmert-Berlin vorgelesen. Er berichtete über die Verhandlungen des Verbandstages in der Halle des 'Café Dabow'.

Der deutsche Schlosser-Verband macht allen ihm angehörenden Mitgliedern zu Pflicht, unbeschleunigt die Forderungen des Verbandes zu erfüllen.

- 1. Der deutsche Schlosser-Verband beauftragt den Vorstand, bei den zuständigen Behörden vorzutreten, um die Forderung zu stellen, dass die Bildung von neuen Ausschüssen obligatorisch werden soll.

Aus Halle und Fern.

B. Merseburg, 28. Juli. (Das 50. Anniversar.) Nach dem amtlichen Handbuche für die Lehrer und die Vorlehrer im Regierungsbezirk Merseburg werden nachstehende Prediger, Lehrer u. s. w. im nächsten Jahre (1891) das 50. Amtsjahr zurückgelegt haben.

Die Verhandlungen des Verbandstages wurden von Herrn Obermeister Remmert-Berlin vorgelesen. Er berichtete über die Verhandlungen des Verbandstages in der Halle des 'Café Dabow'.

Die Verhandlungen des Verbandstages wurden von Herrn Obermeister Remmert-Berlin vorgelesen. Er berichtete über die Verhandlungen des Verbandstages in der Halle des 'Café Dabow'.

Die Verhandlungen des Verbandstages wurden von Herrn Obermeister Remmert-Berlin vorgelesen. Er berichtete über die Verhandlungen des Verbandstages in der Halle des 'Café Dabow'.

Die Verhandlungen des Verbandstages wurden von Herrn Obermeister Remmert-Berlin vorgelesen. Er berichtete über die Verhandlungen des Verbandstages in der Halle des 'Café Dabow'.

gegen das Verbot die Spreng-Geschosse sich angeeignet und in die Baracke mitgenommen.

Die Verhandlungen des Verbandstages wurden von Herrn Obermeister Remmert-Berlin vorgelesen. Er berichtete über die Verhandlungen des Verbandstages in der Halle des 'Café Dabow'.

Die Verhandlungen des Verbandstages wurden von Herrn Obermeister Remmert-Berlin vorgelesen. Er berichtete über die Verhandlungen des Verbandstages in der Halle des 'Café Dabow'.

Vermischtes.

Verstärkungs-Pfiste. Bekanntlich sind sehr viele Einrichtungen nur zufällig und neuerer gemacht worden, oft handelt es sich darum, etwas ganz Anderes herzustellen, als das bei den Fortschritten erzielte Resultat, wie bei dem Hauptputzer, dem Korallen u. s. w.

Die Verhandlungen des Verbandstages wurden von Herrn Obermeister Remmert-Berlin vorgelesen. Er berichtete über die Verhandlungen des Verbandstages in der Halle des 'Café Dabow'.

Die Verhandlungen des Verbandstages wurden von Herrn Obermeister Remmert-Berlin vorgelesen. Er berichtete über die Verhandlungen des Verbandstages in der Halle des 'Café Dabow'.

Die Verhandlungen des Verbandstages wurden von Herrn Obermeister Remmert-Berlin vorgelesen. Er berichtete über die Verhandlungen des Verbandstages in der Halle des 'Café Dabow'.

Der Höllefürst.

Ein Wolfsmund aus dem Gastillgebirge, nachher von Albin Meyer... In den nachträglichen Wäldern bedeckten an Schlichten und Felsentüpfeln reichen, ungeheür sehr Meilen nördlich von Neu-Jork gelegenen Catskillgebirge...

„Dein Fürst ist endlich angekommen. Er befindet sich mit den Hebräern in der Weisheit... Er wird die Hölle fürst sein, und abwechselnd roth und blaß und entgegnete mit einem Seufzer: „Endlich, endlich!“

„Mehrere Tage waren vergangen. Der Fürst von Meppi hatte sich in auffälliger Weise von seinen Genossen zurückgezogen... Während diese sich mit Schmeicheln, Trinken und Förelentanz vergnügten, wandelte er seine eigenen Wege...“

6. Ziehung der 4. Klasse 182. Hal. Vergr. Lotterie.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes sub-headers for '28. Juli 1890, nachmittags' and '28. Juli 1890, nachmittags'.

Die wenigen Strahlen der Sonne, die sich hier hineinzufließen vermöchten, verbleiben der Grotte das Aufsehen eines auf's Märchenhafte ausgeschmückten Feenpalastes.

„Hier war es, wo der Fürst mit Trina in funderlanger Einseitigkeit zubradete, die sich ihm in ihrer Unfähigkeit und in dem unerfährlichen Glauben an den ihr von Gott Gegebenen in ganzer Liebe hingebend...“

Kalender für den Monat Juli.

Magdeburgerfrage. Geborene Klant, täglich 7-9 1/2 Uhr. Gest. Rath Prof. Meder. Sterbende Klant, 7-8 Uhr. Prof. Dr. Hoffmann. Ausgehende Klant, 10-11 Uhr. Gest. Rath Prof. Dr. Erdt.

„Ich bin doch weniger, als Trinden jemals heirathen wird, bemerke zuweilen ein alter, altfährlich zur selben Zeit wiederkehrender Stammgast dem Wirthe gegenüber...“

„Auf die Bemerkung, welche Trinden zufällig gehört hatte, entgegnete sie, mit selbstbewußter und überfischerlicher Miene vorübergehend: „Und er wird kommen!“

„Diese Bemerkung hielt man allgemein für Scherz und Niemand hätte geglaubt, daß es dem Mädchen heiliger Ernst sei mit ihrer Hoffnung auf den Fürsten, welcher sie, das arme kindliche Dienstmädchen als Fürstin von dannen führen sollte...“

„Seit ihrer Abreise trug sie sich im Stillen mit der selbstlichen Hoffnung, daß es so kommen würde...“

„Ich wünsche,“ hatte sie zu der Alten gesagt, „daß Sie mir auch die Zukunft offenbaren, denn man hat mir erzählt, daß Alles, was Sie voraussagen, mit Sicherheit in Erfüllung geht.“

„Gewiß kleine, ich werde Dir prophezeien,“ antwortete diese, „aber behalte nur Deinen Schilling,“ fuhr sie fort, „als ihr Trina ein Geldstück in die Schürze werfen wollte, „ich thue es für Dich umsonst, denn Du hast Jüngerinnen in Deiner Wirth, Du gehörst zu uns. Aber Du hast weber Vater und Mutter.“

„Das ist wahr,“ senkte die Kleine. „Du siehst, daß ich wirklich etwas weiß,“ sagte die Jüngerin weiter. „Was Du zunächst brauchst, um Deinem Glück vorzuarbeiten, ist ein rothes Band, welches Du beständig in Deinen schwarzen Haaren tragen mußt. Nimm den Schilling und laß Dir ein solches.“

Trina erwiderte, indem sie fragte: „Woher wissen Sie das Alles?“

„Ich sehe es in dem ewigen Richte der Sterne, ich höre es in dem Rauschen der Lüfte, ich fühle es an dem Hauche, der Deinem Munde entströmt,“ behauptete die Jüngerin seherhaft, und fortfahrend: „Du bist jetzt arm wie eine Sträußchen, aber einem Mädchen wie Du gehört die Zukunft. Wenn man Dich anfordern wird, einen Dienst in der Taverne anzunehmen, so schlage es nicht aus, sondern gehe hin, denn da wird es sein, wo Du Deinen Fürsten finden wirst. Warte getreulich auf ihn, verzichte standhaft auf Andere. Es wird die Zeit kommen, wo ein König Dir seine Krone für einen Stück von Deinen Lippen zu Füßen legen wird. Gehe jetzt Deines Weges und vergiß nicht, daß Du Dir nur die Wahrheit offenbart habe.“

„In geheimer Stimmung verließ Trina die Alte und kaufte sich der Prophezei entsprechend, ein rothes Bändchen, welches sie von jetzt ab täglich mit ihrem wunderbaren schwarzen Haar schmückte in der äußerlichen Weise verflocht, wie sie denn auch von nun an, soweit es ihre geringen Mittel gestatteten, ganz besondere Sorgfalt auf ihre Toilette verwendete.“

Als ihr im Laufe der Woche Frau Smith, die Wirthin in der Taverne, einen Dienst in ihrem Hause antrug, war sie sofort bereit, denselben anzunehmen. Sie glaubte sich ihrem Ziele schon bedeutend näher, als sie ihre Stellung, in untergeordnet sie auch sein mochte, angetreten hatte. Sie fühlte sich wie neugeboren, denn die regelmäßige, gesunde Kost, das gute reine Weib, die hübschen Kleider, welche sie von jetzt ab tragen konnte, war mehr, als sie sich je vorher hätte erlauben können.

„Sie schwanden zehn Jahre dahin. Sie hatte ihren fünfundzwanzigsten Geburtstag gefeiert. Ihre Schönheit hatte mit den Jahren zugenommen und man kannte sie nur, wie schon gesagt, unter dem Namen „das schöne Trinden.“ Da eines Tages gleich etwas Außersordentliches. Eine zahlreiche Touristengesellschaft quartierte sich in der Taverne ein. Darunter befand sich ein schlanker, dunkelhaariger, hoch aristokratisch aussehender Herr, dessen Sprache den Hochländer verriet.

„Wie Sie sehen, Herr Wirth,“ begann da einer der Regimentsführer allfährlich wiederkehrenden Gäste, „haben wir Ihnen dies Jahr einen neuen Gast mitgebracht, einen Herrn von ebenso reichen Mitteln als umgänglichen Manieren, den Fürsten von Meppi.“

Der Wirth, welcher auf ausländische Grafen und Fürsten nicht mehr Achtung zu legen schien als auf seine übrigen Gäste, nickte einfach und bemerkte, daß der Förelentanz bereits begonnen und dies Jahr besonders reiche Leute zu erwarten sei.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes sub-headers for '28. Juli 1890, nachmittags' and '28. Juli 1890, nachmittags'.

6. Ziehung der 4. Klasse 182. Hal. Vergr. Lotterie.

Table with 2 columns: Prize amount and winning numbers. Includes sub-headers for '28. Juli 1890, nachmittags' and '28. Juli 1890, nachmittags'.





